

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1940**

135 (21.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-896864](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-896864)

# Nachrichten

## für Stadt Elsfleth und Umgebung

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten. Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleich wird etwa bewilligter Nachlaß hinzugefügt.

Bezugspreis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1,00 RM ausschließlich Postelgebühren, Einzelpreis 10 Pf. Druck und Verlag: L. Zitz, Elsfleth Hauptstraße 11. Druckerei: Gans Zitz, Elsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenmillimeterzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, z. B. Preisliste Nr. 4 gültig), die 90 mm breite 8 Pf. breite Textmillimeterzeile 20 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Gans Zitz, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebundene Anzeigen kein Einspruchsrecht. Schließjahr 17

### U-Boote versenkten acht Handelschiffe

Bomben auf kriegswichtige Ziele in England. — Angriff italienischer Flugzeuge auf eine englische Stadt. DNB, Berlin, 19. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot versenkte vier bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 23 880 BRT, ein anderes Unterseeboot ebenfalls vier bewaffnete feindliche Handelschiffe, darunter zwei Tanker, mit insgesamt 21 340 BRT.

Die Angriffe auf kriegswichtige Ziele in England wurden in der Nacht vom 17. zum 18. 11. und am 18. 11. fortgesetzt. Über London waren mehrere Dutzend an der Südküste Englands, darunter vor allem Hafen- und Industrieanlagen in Southampton, sowie Mäslingswerke in Mittelengland das Ziel der Bombenangriffe.

Kampfflugzeuge des italienischen Fliegerkorps griffen eine Stadt an der Ostküste Englands mit gutem Erfolg an.

Bei Angriffen auf Schiffsziele und Geleitzüge an der britischen Ostküste gelang es, zwei Handelschiffe von je 3000 BRT zu versenken und drei weitere schwer zu beschädigen.

Nächtliche Angriffe einer geringen Zahl britischer Flugzeuge auf deutsches Gebiet waren wirkungslos. Flugzeugverluste sind nicht eingetreten.

### Hefige Kämpfe an der Epirus-Front

Feindlicher Angriffsversuch im Dodekanes zurückgeschlagen. DNB, Rom, 19. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Epirus-Front haben gestern heftige Kämpfe stattgefunden, die die beiderseitigen Stellungen außer in der Zone des vom Feinde besetzten Dorfes Cegli nicht verändert haben.

Unsere Luftverbände haben heftig die feindlichen Positionen angegriffen, wobei Explosionen verursacht und Truppenansammlungen im Lufflug beschaffen wurden. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Nord-Afrika hat unsere Luftwaffe Flugzeuganlagen, die Stellungen und die Barackenlager der Dase Siwah angegriffen und im Lufflug beschaffen, wobei alle Ziele getroffen und schwerer Schaden verursacht wurde. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Feindliche Flugzeuge haben Tobruk und Bardia erfolglos sowie Sollum, wo es drei Tote und fünf Verwundete gab, bombardiert.

Im Dodekanes hat der Feind versucht, sich der Insel Gaidaro zu bemächtigen. Das sofortige Eingreifen unserer Land-, See- und Luftstreitkräfte hat den Feind zurückgeschlagen, der sich eiligst zurückzog.

In Ost-Afrika hat der Feind Lustangriffe auf Agordat, Corumbi, Buna und Gherita durchgeführt, die keine schweren Folgen hatten.

### Ribbentrop und Ciano in Wien

Eintritt des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der königlich italienischen Minister des Aeußeren, Graf Ciano, trafen Dienstag in Wien ein.

Auf Einladung der Reichsregierung treffen der ungarische Ministerpräsident Graf Zelei und der ungarische Außenminister Graf Ciano am 20. November in Wien ein.

### Serrano Suner auf der Rückreise nach Spanien

Der spanische Minister des Aeußeren, Serrano Suner, verließ Dienstag morgen Brest und trat die Rückreise an. In seiner Verabreichung hatte sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Bahnhof eingehandelt. Der spanische Botschafter in Berlin, General Espinola de los Monteros, sowie Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht waren gleichfalls zur Verabschiedung erschienen.

### König Boris besuchte den Führer

Anlässlich eines privaten Aufenthalts in Deutschland fand heute König Boris von Bulgarien dem Führer einen Besuch ab.

General Laue Generalsekretär Felains, General Laue ist, wie aus Sicht gemeldet wird, zum Generalsekretär des Staatsrats ernannt worden. Laue, ein alter Mitarbeiter Felains, erstet in diesem Amt General Wehrach, der jedoch zum Großflanzler der Ehrenlegion ernannt worden ist.

### Entscheidungsschlacht bis zur Vernichtung des modernen Karthago!

Mussolini sprach zum italienischen Volk.

Bei dem Rapport der aus ganz Italien im Palazzo Venezia zusammengekommenen Gauleiter führte der Duce u. a. folgendes aus:

Kameraden! Ihr versteht, daß ich nicht zufällig diesen Tag gewählt habe, um die Gauleiter der Partei nach Rom zu berufen. Es ist ein Tag des Sieges für das koloniale Italien und der Niederlage für die Völkerverbundkoalition der 52 Belagererstaaten. Der 18. November 1935 ereignet wie ein entscheidendes Datum in der Geschichte Europas. Es ist der erste und letzte Angriffsversuch großen Stils der alten Welt, die in ihrem grauenhaften Egoismus und in ihren überholten Ideologien vom Völkerverbund verkorrupt wurde, gegen die neuen, jungen und revolutionären Kräfte Europas, die von Italien und Deutschland verkörpert werden. Seit jenem Tag beginnt der Zweikampf der Gegenwart und der Kampf der nach dem Kompromiß von München, die die Demokratien mit dem einzigen Ziel, Zeit zu gewinnen, annehmen in dem von Frankreich und England gegen Deutschland erklärten Krieg ausmünden sollte.

Ich erkläre feierlich, daß die Verantwortung am Krieg ausschließlich auf Großbritannien zu übertragen ist, und fürchte weder seine noch in aller Zukunft demütigt zu werden. Der Friede hätte erhalten werden können, wenn Großbritannien nicht mit der willkürlichen Mächtigkeitsphantasie Frankreichs anstatt der konstruktiven Revision der Verträge die Entfesselungspolitik in Angriff genommen hätte, die nicht den Zweck hatte, den Polen das urchendliche Danks zu überlassen, sondern lediglich das Ziel verfolgte, die aufstrebende politische und militärische Macht Deutschlands niederzumerren.

Wie hat man in der Geschichte der Menschheit eine gewaltigere Welle der Fälschungen und Lügen erlebt als die von den Regierungen- und Nachrichtenorganen Großbritanniens während der Feldzüge in Polen, Norwegen, Belgien und Holland verbreitet wurden, die mit der Niederlage des britischen und französischen Heeres endeten. Frankreich war zwar schwer erschüttert, aber noch lange nicht auf den Knien und niemand in der Welt hätte voraussehen können, daß das hier, das als das härte Europa geschrieben wurde, wie Schnee an der Sonne zerfallen würde, als Italien am 10. Juni in den Krieg eintrat, um dem Buchstaben und dem Geist des Bündnisses die Treue zu halten und endlich in seinem Meer die Sitten seines Herkes zu sprengen.

Der Duce gedachte dann der Leistungen der italienischen Wehrmacht an der Alpenfront, in Afrika und auf den Meeren, Leistungen, auf die die Nation in jeder Hinsicht stolz sein konnte.

Aber nach der Wehrmacht will ich die Disziplin, den Pflichter, die unerschütterliche Ruhe des italienischen Volkes lobend erwähnen. Geleitet von keinem taufensfähigen politischen Instinkt weiß es, daß dieser Krieg ein Entscheidungsschlacht ist, der wie der Dritte Punische Krieg, mit der Vernichtung des modernen Karthago, mit der Vernichtung Englands enden muß und enden wird.

Der Duce wies auf die wahrheitsgetreue Berichterstattung der italienischen Wehrmacht hin und kam im Zusammenhang auf die Aktion der britischen Flottenverbände im Hafen von Tarent zu sprechen, die Gibraltar im Hinterland als eine „gute Nacht“ maßlos übertrieb. Tatsächlich sind drei Schiffe getroffen worden, aber keines von ihnen wurde versenkt, und nur eines von ihnen ist ernsthaft beschädigt worden. Herr Churchill hätte zur Vervollständigung des Bildes einige Angaben über das Schiff der „Liverpool“ der „Kent“ und jener anderen großen Einheiten machen können, die unangefang im mittleren Mittelmeer gegen die Oasen von Alexandria von italienischen U-Booten oder Flugbootschiffen torpediert wurden.

### Seite an Seite mit Deutschland

Der Kriegscorrespondent Italiens hat gesagt, daß die Achse feinstes Wort ist. Seit Juni dieses Jahres war unsere Zusammenarbeit mit Deutschland kameradschaftlich und loyal. Wir marschieren Seite an Seite (Schwefel des Besatz). Dieser Zusammenstoß der beiden Völker wird immer enger und deutet sich an alle Gebiete ihrer militärischen, wirtschaftlichen, politischen und geistigen Tätigkeit an. Die Uebereinstimmung der Ansichten in bezug auf die Gegenwart wie auf die Zukunft ist vollkommen.

Meine Begegnungen mit dem Führer sind nur die feierliche Bestätigung dieser vollkommenen Verbrüderung unserer Gedanken. Wenn ich mich mit dem Führer treffen, so ist es ihm nicht nur der Schöpfer der Freiheit, sondern auch der Herrscher, der seine genialen, kriegstüchtigen Ideen, die zuweilen mehr als fünf und geradezu für verloren gehalten worden sind, durch den Sieg bestätigt sah, sondern auch, und ich möchte sagen, in ganz besonderer Weise den Begründer der nationalsozialistischen Bewegung, den Revolutionär, der das deutsche Volk wiedermeldet hat und es zum Träger einer neuen Weltanschauung machte, die der deutschen Menschheit das Verhängnis fernhalten will. (Neuer Schriftlicher Beisatz).

Die Uebereinstimmung der Auffassungen ist das Ergebnis dieser revolutionären Voraussetzung. Es ergibt sich aus dem Zusammenstoß von zwei Revolutionen, die sowohl auf internationalen Gebiet wie auf lokalem Raum am Anfang ihres Weges steht. Was die Einstellung des Duce zum internationalen Kampf im Westen oder im Donauraum betrifft, ist in gemeinsamen Einvernehmen erfolgt. Das gleiche gilt für die zukünftige Stellung Frankreichs. Es ist nunmehr klar, daß die Achse keinen Frieden der Vergeltung oder der Nachjudi machen will. Aber es ist ebenso klar, daß einige Forderungen erfüllt werden müssen. Diese Forderungen sind mehr als berechtigt. Sie können schon vor dem Krieg Gegenstand von Verhandlungen sein können, wenn man uns nicht lächerliche und unaufrichtige „Mie-

males“ entgegengesetzt hätte. Als man erkennen ließ, daß man sie fallenlassen wollte, war es aber bereits zu spät. Italien hatte bereits seit Mai 1939 seinen Weg gewählt. Die Würfel waren gefallen. Aber gerade wegen ihres rechtmäßigen Charakters werden unsere Ansprüche ohne Kompromisse oder Zwischensetzungen angenommen werden müssen. Die wir schon jetzt, und zwar in kategorischer Form ablehnen. Nur nach dieser totalitären Stimmung wird es möglich sein, im Rahmen des neuen Europa, wie es von der Achse geschaffen werden wird, ein neues Kapitel in der so bewegten Geschichte der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich zu beginnen.

Es ist überflüssig, zu betätigen, daß wie der Waffenstillstand auch der Friede gemeinsam geschlossen werden wird. Das heißt:

### es wird der Friede der Achse sein

Zur Befriedigung der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft habe ich beim Führer eine direkte Beteiligung an dem Kampf gegen England mit Flugzeugen und U-Booten beantragt und erlangt. Ich füge sofort hinzu, daß Deutschland diese unsere Hilfe nicht nötig hatte. Der Wert seiner Truppen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, seine industrielle Stärke, seine organisatorische und technische Fähigkeiten, die Leistung seiner Arbeitskräfte sind wohlbekannt. Die Produktionszahl für Flugzeuge und U-Boote, die Deutschland erreicht hat, sind wahrhaft außerordentlich und noch in ihrem Annähernden. Trotzdem bin ich dem Führer dankbar, daß er mein Angebot angenommen hat. Nichts als das gemeinsam vergossene Blut und die gemeinsam getragenen Opfer können die Beziehungen zwischen den Völkern fester und dauerhafter gestalten, wenn diese Völker von einer unbedingten Aufrichtigkeit und von gleichen Interessen und Idealen getragen sind. Ich bin sicher, daß unsere Flieger und unsere U-Boot-Verbindungen unseren Herzen Ehre machen werden.

### Wir werden Griechenland das Rückgrat brechen

Nach einem langen und geduldbigen Zuwarten haben wir einem von Großbritannien „garantierten“ Land die Nase vom Gesicht gerissen, einem hinterlistigen Feind, nämlich Griechenland. Hier war seit langem eine Rechnung zu begleichen: Nämlich die Griechen hatten Italien nie sein anderes Volk. Nur diesen Satz hat sich der unglückliche Volk der letzten Jahre geglaubt, eine Politik unbedingter Mächtigkeitsphantasie mit Großbritannien. Diese Mächtigkeitsphantasie, die zu gegebener Zeit mit unüberlegbaren Dokumenten belegt wird, war eine fortgesetzte feindliche Handlung gegen Italien. Dieser Lage mußte ein Ende gesetzt werden. Dies wurde am 28. Oktober getan, als unsere Truppen die westalbanischen Berge überschritten. Die unglücklichen Berge des Epirus und ihre verschlafenen Täler eignen sich nicht für Völkerränge, aber wie ich im Juli 1939 sagte, daß wir dem Regus das Rückgrat brechen würden, so wiederhole ich heute mit der gleichen unbedingten Sicherheit, daß wir Griechenland das Rückgrat brechen werden, es ist gleichgültig, ob in zwei oder zwölf Monaten.

Der Krieg hat launig begonnen. Wir haben genug Männer und Mittel, um jeden griechischen Widerstand zu brechen. Die einzige Gefahr ist die Vernichtung dieses unglücklichen Entschlafenen, der sich vertheidern nach der Griechen jene Katastrophe erfahren können, die sie gewohnt und verdient haben. Wer etwas anderes glaubt oder daran zweifelt, der lennt mich nicht. Wenn ich einmal etwas in Angriff genommen habe, so gebe ich bis zum Schluss nicht nach. Ich habe dies bereits bewiesen, und das immer auch gefische oder gefische wird, werde es erneut wieder beweisen.

### Ein unbefeharbarer Blot von 150 Millionen

Kameraden! In dieser historischen und wahrhaft feierlichen Stunde, die Kontinente Seite an Seite oder gegeneinander marschieren sieht, muß die Partei als Verteidiger und Träger der Revolution auf allen Gebieten ihrer Tätigkeit das höchste leisten. Es gibt keine Generalmobilisierung und wird keine geben. Nur zwei Jahrzehnte sind einzuersien. Es sind noch etwa dreißig Jahre zu erwarten. Wir haben eine Million Mann unter den Waffen. Wir können, falls es notwendig sein sollte, weitere acht einberufen. Unter diesen Umständen muß die Partei ihre Funktion mit unvermindertem und zunehmender Kraft wieder aufnehmen, indem sie den Kampf an der inneren Front auf politischem, wirtschaftlichem, geistlichem sowie auf dem Gebiet der Lebensgestaltung weiterführt.

Außer dem höchsten Ziel, zu dessen Erreichung wir in Waffen stehen, darf es nichts anderes geben. Wir 150 Millionen Italiener bilden einen Blot von 150 Millionen Menschen, die entschlossen und geschlossen von Norwegen bis Lissabon im Herzen Europas stehen. Dieser Blot hat bereits den Sieg in den Händen.

### Seite an Seite mit Deutschland

Der Kriegscorrespondent Italiens hat gesagt, daß die Achse feinstes Wort ist. Seit Juni dieses Jahres war unsere Zusammenarbeit mit Deutschland kameradschaftlich und loyal. Wir marschieren Seite an Seite (Schwefel des Besatz). Dieser Zusammenstoß der beiden Völker wird immer enger und deutet sich an alle Gebiete ihrer militärischen, wirtschaftlichen, politischen und geistigen Tätigkeit an. Die Uebereinstimmung der Ansichten in bezug auf die Gegenwart wie auf die Zukunft ist vollkommen.

Meine Begegnungen mit dem Führer sind nur die feierliche Bestätigung dieser vollkommenen Verbrüderung unserer Gedanken. Wenn ich mich mit dem Führer treffen, so ist es ihm nicht nur der Schöpfer der Freiheit, sondern auch der Herrscher, der seine genialen, kriegstüchtigen Ideen, die zuweilen mehr als fünf und geradezu für verloren gehalten worden sind, durch den Sieg bestätigt sah, sondern auch, und ich möchte sagen, in ganz besonderer Weise den Begründer der nationalsozialistischen Bewegung, den Revolutionär, der das deutsche Volk wiedermeldet hat und es zum Träger einer neuen Weltanschauung machte, die der deutschen Menschheit das Verhängnis fernhalten will. (Neuer Schriftlicher Beisatz).

Die Uebereinstimmung der Auffassungen ist das Ergebnis dieser revolutionären Voraussetzung. Es ergibt sich aus dem Zusammenstoß von zwei Revolutionen, die sowohl auf internationalen Gebiet wie auf lokalem Raum am Anfang ihres Weges steht. Was die Einstellung des Duce zum internationalen Kampf im Westen oder im Donauraum betrifft, ist in gemeinsamen Einvernehmen erfolgt. Das gleiche gilt für die zukünftige Stellung Frankreichs. Es ist nunmehr klar, daß die Achse keinen Frieden der Vergeltung oder der Nachjudi machen will. Aber es ist ebenso klar, daß einige Forderungen erfüllt werden müssen. Diese Forderungen sind mehr als berechtigt. Sie können schon vor dem Krieg Gegenstand von Verhandlungen sein können, wenn man uns nicht lächerliche und unaufrichtige „Mie-

Drei italienischen Flottenbüchsen ist es gelungen, die englische Blockade zu durchbrechen und wohlhabliche von den Agoren aus einen spanischen Hafen zu erreichen. Es handelt sich um die drei Flottenbüchsen „Valencia“, „Pescador“ und „Sardella“, die nach Italiens Kriegseintritt von den Neufundländerischen Fischereibooten nach den Agoren entnommen und im Hafen von Horta vor Anker gegangen waren. Der unentgeltlichen Untätigkeit müde, beschloßen die Kapitäne zu versuchen, durch die englische Blockade hindurch einen spanischen Hafen zu erreichen, obwohl gerade die Zone zwischen den Agoren und der spanischen Küste dauernd von englischen Patrouillenschiffen befehzt wird. Die Lichtigkeit der Kapitäne und Mannschaften wurde belohnt. Nach sechs Tagen und Nächten gelang es den drei Flottenbüchsen, einen spanischen Hafen und von dort aus einen Hafen an der französischen Atlantikküste zu erreichen, wo sie inzwischen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen konnten.



## Aus Nah und Fern

Esßleib, den 21. November 1940

### Tages-Zeiger

Jochwasser:

6.12 Uhr — 18.44 Uhr

15. November: 6.55 Uhr — 19.34 Uhr

## DENK! an die VERDUNKELUNG!

### Beginn und Ende der Verdunkelung!

Sonnen-Untergang Donnerstag 17.25 Uhr  
 Sonnen-Aufgang Freitag 9.02 Uhr  
 Sonnen-Untergang Freitag 17.23 Uhr  
 Sonnen-Aufgang Sonnabend 9.04 Uhr

### Eine Million Postkarten im Nordseega

Unsere Jugend wird sie zu der Schulsammlung des VDM. in allen Orten des Gauves Weser-Ems anbieten.

Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre zwei Tage in unserem Nordseega Weser-Ems im Zeichen der Schulsammlung des Volkswundes für das Deutstum im Ausland stehen, dessen Sammlung auch in diesem Jahre ministeriell genehmigt wurde. Unsere Nordseegerinnen und -mädels, die seit jeher mit der Volkstumarbeit des VDM. verbunden sind, werden an diesen beiden Tagen, am 22. und 23. November, bei Bekannten und Freunden sammeln und dabei als Spendenquittung fünf Postkartenfertigen, jeweils sechs Stück umfassend, ausgeben. Ingesamt werden unsere Jungen und Mädels im Nordseega eine Million Postkarten anbieten, die künstlerische Wiedergaben in Vierfarbendruck von Zeichnungen des Malers Wolfgang Willrich sind und die den Titel „Männer der Front“ und „Das deutsche Antlitz“ tragen. Neben den bekannten U-Boots-Kommandanten, Luftkämpfern und einsatzbereiten Stoßtruppführern, deren kämpferischer Einsatz der Festigung deutschen Volkstums gilt, sind Typen aus den deutschen Volkgruppen gewählt worden, die gleichfalls ein Leben des Kampfes für Deutschland führen. Zwei weitere Postkartenfertigen bringen eindrucksvolle Aufnahmen aus der Arbeit der deutschen Volkgruppen. Wir sind überzeugt, daß diese November-Sammlung des VDM. in unserem Nordseega Weser-Ems in ihren Ergebnissen den vorjährigen Sammlungen in keiner Weise nachsteht, sondern sie sogar überflügeln wird.

### Ferkel aufstellen!

Nach der im September durchgeführten Schweinefählung hält sich die Erntemenge der Schweinehaltung im Rahmen der ernährungswirtschaftlichen Erfordernisse. Es ist jetzt, den derzeitigen Umfang des Schweinebestandes zu erhalten und fortzusetzen die in die Möglichkeit dazu gibt das günstige Ergebnis der diesjährigen Kartoffelernte, die für Großdeutland ohne die neuen Ostgebiete auf 88,9 Millionen Tonnen und mit den neuen Ostgebieten Danzig-Westpreußen und Ostpreußen auf rund 70,1 Millionen Tonnen errechnet wird. Ein Teil dieser Ernte wird zweifelslos für Speisekartoffelzwecke abgezogen werden, doch wird diese Menge, selbst unter Berücksichtigung der im Krieges gesteigerten Anforderungen, nur gut ein Viertel der Gesamternte erreichen. Für die Versorgung der Kartoffelverarbeitungsbetriebe, deren Erzeugung für die Ernährungswirtschaft ebenfalls wichtig ist, wird außerdem eine bestimmte Menge beansprucht werden. Der weitaus größte Teil dieser Ernte ist für die ernährungswirtschaftlich nicht weniger wichtigen Zweck, für die Verwendung im Futtermittel.

Ein Vergleich des Schweinebestandes mit der Kartoffelernte zeigt der Landwirtschaft, welche Möglichkeiten gegeben sind, die Ernährungswirtschaft auch auf diesem Teilgebiet im weiten Kriegesjahr erfolgreich fortzusetzen. Die Wägen der Bauern und Landwirte ist es, hieraus nun für ihre Betriebe die notwendigen Folgerungen zu ziehen und die im reichlichen Umfang vorhandenen Kartoffeln in der verstärkten Maße der Schweinehaltung zuzuführen. Aus diesem Grunde sollte bereits jetzt in größerem Umfang mit dem Einbau von neuen Anlagen begonnen werden. Auf jeden Fall ist der Schweinebestand durch Aufstellung von Ferkeln, die reichlich vorhanden sind zu ergänzen. Alle Vorkehrungen über eine weitergehende Verwertungsmöglichkeit der geernteten Kartoffeln als Zweifelhaltstoffe sind mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht vereinbar.

Im Sinne der jetzt notwendigen Fortentwicklung des Schweinebestandes sind bereits für 1,5 Millionen Schweine Maßnahmen zur Verteilung gelangt, denen in Kürze weitere Verträge für rund 900 000 Schweine folgen werden. Neben den im Rahmen der Maßnahmen zur Verteilung gelangenden Futtermitteln werden gegenwärtig ferner eine gewisse Menge Futtermittel und Zuderzucker frei verteilt. Eins darf natürlich durch die hier dargestellte Ferkelhaltung, den Schweinebestand zwecks ausgleichender Fleischversorgung zu erhalten und zu vermehren, nicht beeinträchtigt werden: Das Ferkelverbot von Brotgetreide.

### Stramme Zucht im Jugendarrest

Zu der Neueinführung des Jugendarrestes als Erziehungsmaßnahme werden in der amtlichen „Deutschen Justiz“ weitere Einzelheiten mitgeteilt. Soweit als Erziehungsmaßregel die Erstellung einer Verwarnung in Betracht kommt, muß sie möglichst ernst, feierlich und nachdrücklich gestaltet werden. Gute Erfolge sind erzielt worden mit der Überweisung in die Zucht der eigenen Familie in Verbindung mit der Anordnung der Schulhaftigkeit. In dieser Zeit nicht gangbar, so ist die Unterbringung in einer anderen geeigneten Familie möglich. Die Unterbringung im allgemeinen den Jugendarrest für die Halberwachsenen zwischen 18 und 21 Jahren nicht zu, sondern nur dann, wenn sie erst nach der Tat das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Jugendliche, der im Jugendarrest wie beim Wechseltäterer grundsätzlich allein steht und für seine Arbeit während des Arrestes eine Arbeitsbeschaffung nicht erhält, trägt im Vollzug die eigene Scheitern. Er wird mit „Du“

angeredet. Mädchen dürfen nur durch weibliche Aufsichtskräfte beaufsichtigt werden. Der Dauerarrest bietet dem Jugendrichter mehr Möglichkeit zu nachträglicher Einwirkung. Hier muß stets auf frumme Zucht, peinliche Ordnung, Sauberkeit und geistigste Arbeitsfähigkeit geachtet werden. Damit seine Geltendmachung nicht leidet, liegt der Jugendliche unter ärztlicher Betreuung. Dem Jugendrichter steht es frei, mündliche oder schriftliche Verrichtungen aufzugeben. Im allgemeinen wird in jedem Landgerichtsbezirk eine Jugendarrestanstalt nötig sein. Sie muß sich in ihrer Einrichtung deutlich von einem Gefängnis unterscheiden. Jede Anstalt muß einen Freilassungsbereich haben. Die völlige Trennung der Geschlechter muß gewährleistet sein. Die Verlegung des Jugendarrestes in ein Gefängnis ist ebenfalls nicht zulässig. Die Anstalt muß die Fenster der Arrestzelle zum großen Teil unverändert sein. In vergitterten Zellen sind die Arrestanten regelmäßig erst zu bringen, wenn sie einen Rücktrittsvertrag unterzeichnet haben. Die Log, in den Zellen unter befindlichen Spione, durch die die Gefangenen in Strafanstalten beobachtet werden, sind im Jugendarrest durch Glasfenster in den Zellen zu ersetzen. Im übrigen müssen die Jugendlichen die Anstalt und die zugehörigen Hofräume selbst sauberhalten; auch ihre Wäsche sollten sie selbst waschen. Besondere Sorgfalt ist der Bäckerei zuzuwenden, wobei man sich an die SS. wenden kann.

### Weihnachtsgratifikationen wie 1939

Nachdem bereits im Vorjahre die Weihnachtsgratifikationen dem allgemeinen Lohnstop unterworfen worden sind, ist auch in diesem Jahre, wie der Saarbauerbeiter im Reichs- arbeitsministerium, Regierungsrat Dr. Knoll, im Reichs- arbeitsrat, die Gratifikationen der Regierung der Weihnachts- und Abschlußgratifikationen nach oben erfolgt. Der Reichsarbeits- minister hat sich jedoch aus sozialpolitischen Erwägungen heraus andererseits nicht entschließen können, eine vielfach aus guten Gründen angeregte Senkung einzelner Gratifikationen anzuordnen. Er hat, wie aus seinem entsprechenden Erlaß an die Reichsfinanzminister der Arbeit hervorzuheben, auch kein Zwangsverbot in der Hinsicht in Erwägung gezogen, wie gleichfalls angeregt war. Er hat lediglich bestimmt, daß 1940 in den Betrieben keine höheren Gratifikationen ausgeschüttet werden dürfen, als für die gleiche Tätig- keit 1939 betrieblich war. Das bedeutet, daß, wenn z. B. jemand 1940 zum Vorarbeiter aufgerückt ist, er also nicht mehr die „gleiche Tätigkeit“ ausübt, ihm ohne Verlust gegen den Lohn die Wertschätzung im Bereich der Höhe der Gratifikation des Vorarbeiters gegeben werden kann. Der Wechsel der Tätigkeit muß aber tatsächlich und von Dauer sein. Bei gleicher Tätigkeit wird jedoch, selbst wenn diese gleiche Tätig- keit erhöhte Entlohnung in der Zwischenzeit erfahren hat, nur die gleiche Gratifikation wie 1939 statthaft sein. Eine be- achtliche Ausnahme von dem Gratifikationsstop wurde aller- dings insofern gemacht, als Weihnachtsgratifikationen, die sich unter bestimmten Grenzen halten, vom Verbot der Er- höhung ausgenommen sind. Weihnachtsgratifikationen nämlich von weniger als einem Wochenlohn oder ¼ Monatsgehalt können bis zu diesen Grenzen heraus- gefast werden. Bis zu diesen Grenzen können Weihnachts- gratifikationen auch dort gegeben werden, wo bisher noch keine Gratifikationen in Betracht kamen. Wenn andererseits die Erhöhung der Gratifikationen aus- geschlossen sind, hat der Reichsarbeitsminister auch bestimmt, daß grundsätzlich keine Senkung der Gratifikationen erfolgen soll. Das Verbot der Senkung erweist sich im wesentlichen auf die Weihnachts- gratifikationen, auf die ein Rechtsanspruch besteht. Für die Gratifikationen ohne Rechtsanspruch bringt der Reichs- arbeitsminister keine Erwartung zum Ausdruck, daß auch sie in demselben Umfang ausgebaut werden können wie im Vor- jahre. Die Regelung der Gratifikationen auf dem heu- erlichen Gebiet wird durch entsprechende Bestimmungen des Reichsfinanzministers dahin geändert werden, daß nunmehr alle Weihnachtsgratifikationen, also auch die ohne Rechtsanspruch, abzusätzliche Betriebsausgaben werden. Eine Befreiung der Gratifikationen erfolgt daher nur noch bei der Einweisung ins Gefängnis.

Jeden bei Fliegeralarm verboten. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Sozial-Nachrichten“ hat der Polizeipräsident in Bremen durch Verfügung festgestellt, daß ein Gauwirt, der während des Fliegeralarms Gespräche zu machen versucht, sich eines groben Verstoßes gegen die Volkseinheitlichkeit und das Volksehrgefühl schuldig macht. Wenn andere Personen durch Lautstärke am Leben und Eigentum gefährdet sind, kann in solchen Fällen nicht geachtet werden. Der Polizeipräsident sieht deshalb jeden Gauwirt, der während des Fliegeralarms Getränke auskocht, als unzuverlässig an und wird ihm sein Lokal gemäß Gehaltsentgelt vorläufig schließen. Darüber hinaus wird er beim Stadtrat den Antrag stellen, dem Wirt die Schankenerlaubnis zu entziehen.

Keine Vorkaufsrechte für Strickwaren. Die Handgruppe Bekleidung ist einem Verbot der Reichsheile für Kleidung befaßt, wonach die Vorrichtungen über die Vorkaufsrechte- leiten auf der Reichsheilekarte dann nicht gelten, wenn Strickwaren zur Herstellung eines Kleidungsstückes gelangt werden soll. Beim Kauf von Strickwaren kann also nicht vorge- griffen werden mit der Begründung, daß aus dem Strickwaren ein Kleidungsstück hergestellt werden soll, das auf Vorkauf- gelangt werden kann.

Drückung von Scheinverfüren für Kraftfahrzeuge. Die Reichsheile für Drückung von Kraftfahrzeugen und Kraft- fahrzeugteilen gibt in Nr. 47 des „Reichsverkehrsblattes“, Ausgabe B, bekannt, daß nunmehr mit der Drückung von Scheinverfüren für Kraftfahrzeuge begonnen wird. Der Zeit- punkt, von dem ab nur noch Scheinverfüren, die das vorge- schriebene Doppelzeichen tragen, erstmals in den Verkehr gebracht werden dürfen, wird später festgesetzt werden. Es ist zweck- mäßig, Anträge auf Drückung von Scheinverfüren schon jetzt an die Reichsheile für Drückung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen in Berlin W. 8, Wilhelmstraße 80, einzureichen.

Ueberschreitung der Lehrlingshöchstzahlen. Die durch den Krieg ausgelöste Veränderung der Verhältnisse macht es not- wendig, die Lehrlingshaltung des einzelnen Handwerkbetrie- bes abzuwenden von den geltenden Höchstzahlen zu regeln. Der Reichsarbeitsminister hat daher für die Leiter des Betriebes die Handwerkskammern ermächtigt, Ueberschreitungen der Lehrlingshöchstzahlen im Bedarfsfall nach Anhörung der betroffenen Innung zuzulassen. Die ordnungsmäßige Aus- bildung der Lehrlinge muß gewährleistet sein.

Gemeinschaften der kulturell vorbildlichen Handwerker. Der Kulturschutz der Reichshandwerksführung hielt dieser Tage in Stuttgart seine zweite Kriegstagung ab. Als Ziel der Erziehungsarbeit wurde die handwerkliche Berufsethik herausgehoben. Die in kultureller und vorbildlichen Hand- werker sollen in Gaugemeinschaften zusammengefaßt werden. Mithin dem Kulturschutz der Reichshandwerksführung werden sich aus der Zusammenfassung auch in den Gauein Kulturschiffe bilden, um die Kulturbildung im engeren Be- zirk zu fördern. Alles, was vom Handwerk kommt, soll ein eigenes Gesicht haben, nicht nur das Verfüren, auch die Brie- fungen des Handwerkers, seine Urkunden, alles muß daran er- innern, daß sich das Handwerk als Kulturtäter hat.

\* Hebamme kommt auch bei Luftalarm. Vom Reichsgesundheitsamt wird mitgeteilt: In der Öffentlichkeit ist teilweise die Meinung verbreitet, daß die Hebamme während des Luftalarms nicht gerufen werden kann. Mehrfach sind deshalb werdende Mütter mit den Krankenwagen in eine Klinik oder in ein Krankenhaus geschafft worden. Das liegt aber weder im Interesse der einzelnen Mutter, noch der Volkswirtschaft. Die Kranken- wagen und auch die Krankenbetten müssen für die wirklich Kranken und für schwierige Geburten frei bleiben. Der normale Geburt als einem natürlichen Vorgang darf die werdende Mutter in ihrer Wohnung unter der Hilfe einer Hebamme mit unbedingtem Vertrauen und ohne jede Furcht entgegengehen. Es sei deshalb noch einmal darauf hingewiesen, daß der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe neben den Ärzten auch den Hebammen ausdrücklich die Genehmigung erteilt hat, ihren verantwortungsvollen Beruf auch während des Fliegeralarms auszuüben. Die Hebammen haben einen Ausweis, der zum Betreten von Straßen und Plätzen bei Fliegeralarm berechtigt; sie sind außerdem durch eine weiße Armbinde mit der roten Aufschrift „Hebamme“ gekennzeichnet. Damit ist die Voraussetzung dafür geschaffen, daß die Hebamme zu jeder Zeit der werdenden Mutter zur Seite stehen kann.

\* Wilhelmshaven. Die Reichspost hat seit einiger Zeit in Bremen Veruche mit der Einführung von Gemeinschaftsanhängeln im Fernpredchetrieb gemacht, die sich so bewährt haben, daß mit der allgemeinen Einführung dieser Neuierung auch in Wilhelmshaven gerechnet werden kann. Diese gewaltige Veranschäuflichung des Kabelnetzes, die für Wilhelmshavener Bevölkerung einen bisher völlig beispiellosen Umfang angenommen hat, läßt die Einführung von Gemeinschaftsfernprechen in Wilhelmshaven besonders begrüßenswert erscheinen. Seit einiger Zeit sind bereits die Vorbereitungen, es handelt sich zum Teil vorerst um organisatorische Vorbereitungen, in vollem Gange. Die Planung geht dahin, den Gemeinschaftsfernprecher gemeinsam mit dem Selbst- wahlbetrieb in Werke zu bringen, so daß Wilhelmshaven voraussichtlich zum 1. April 1941 gleichzeitig zwei Verbesserungen im Fernprecherbetrieb erwarten kann.

\* Norden. Eine ergötzliche Geschichte trug sich in einer Gemeinde des Kreises Norden zu. Zwei Nachbarn waren miteinander in Streit geraten und mieden jeden Verkehr. Auch die Säbner durften nicht mehr in den Garten des Nachbarn laufen. Als ein Huhn sich nicht um diese Anordnung kümmerte, wurde es mit einem Zettel am Hals zurückgeschickt, der die Aufschrift trug: „Du sollst nicht stehlen!“ — Der Säbnerbesitzer wartete bis der Hahn des Nachbarn die Grenze der beiden Höfe überschritt und schickte ihn mit dem Zettel, „Du sollst nicht ehbrechen!“ zurück. — Noch am gleichen Abend schliefen die beiden Nachbarn Frieden.

\* Moorhof. Beim Suchen nach einem von Säbner heimlich angelegten Eiernest fletzte ein Junge auf einen Kornboden. Als er das Nest hier nicht vorfand, stieg er auf einen Dachstuhl und ruhte vor dort in einem Hohlraum zwischen Dach und dem dort lagernden Feu. Er war so fest eingeklemmt, daß er sich nicht selbst befreien konnte. Seine Helfer versuchten erst nach geraumer Zeit gehüt. Der Verlust, ihn mittels eines Taues hoch- zuziehen, mißlang. Erst nach Entfernung einiger Dach- ziegel konnte der Junge aus seiner unangenehmen Lage befreit werden.

\* Münster. Nachdem erst kürzlich bereits in zwei Fällen männliche Frauen zu harten Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, weil sie sich an Feldpostpäckchen vergreifen hatten, mußte das Sondergericht Dortmund schon wieder gegen eine Angeklagte, Frau S. aus Münster, wegen des gleichen Verbrochens verhandeln. Die Frau war als Aushilfe beim Postamt in Münster beschäftigt, wo sie im Zustelldienst tätig war. Ihre Vertrauens- stellung mußte sie in größerer Weise zu ihrem Vorteil aus- nützen. Wie sie selber zugab, hat sie 15 Feldpostpäckchen, die von Soldaten an ihre Angehörigen in der Heimat gelangt waren, und drei weitere Päckchen, die sie zu- stellen hatte, unterschlagen und sich den Inhalt angeeignet. Aus Not handelte sie nicht, da sie mit ihrem Mann, der auch im Verdienst steht, ein durchaus normales Einkommen hat. Die Angeklagte mußte daher mit der ganzen Strenge des Gesetzes für ihre Taten als Volksschädling bestraft werden. Das Urteil lautete entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf sechs Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust.

\* Hildesheim. Auf dem benachbarten Bahnhof Algermissen ereignete sich abends ein schwerer Unfall, durch den ein junges Mädchen zeitweilig zum Krüppel geworden ist. Die in Hildesheim beschäftigte 24jährige Hausangestellte Kirch war bereits aus dem Zuge aus- gestiegen, unterließ sich aber noch auf dem Bahnhofs- mit einigen jungen Leuten, die weiterfahren. Als sich der Zug in Bewegung setzte, reichte ihr noch ein junger Mann die Hand zum Fenster hinaus und zog sie ein Stück mit. Dabei stürzte das Mädchen und geriet mit dem linken Fuß zwischen Bahnsteigkante und Zug, wobei ihr das linke Bein abgefahren wurde. Der Zug wurde sofort wieder zum Stehen gebracht und die Schmer- verletzten nach Anlegung eines Notverbandes in das St. Verwundtenhaus in Hildesheim überführt. Dieser Vorfall wird ein Nachspiel für den jungen Mann haben.

**1/3 Bohnenkaffee und 2/3 Kathreiner, ein altes Rezept, das heute wieder gilt!**

# Sozialer Wohnungsbau

## Anordnungen des Führers - Dr. Ley zum Reichs-Landwirtschaftsminister für den sozialen Wohnungsbau beauftragt

Der Führer hat am 15. November d. J. den nachstehenden Erlaß vollzogen:

**Erlaß zur Vorbereitung des deutschen Wohnungsbaues nach dem Kriege.**  
Vom 15. November 1940.

Der erfolgreiche Ausgang dieses Krieges wird das Deutsche Reich vor Aufgaben stellen, die es nur durch eine Steigerung seiner Bevölkerungszahl zu erfüllen vermag. Es ist daher notwendig, daß durch Geburtenzuwachs die Läden geschlossen werden, die der Krieg dem Volkspöbel geschlagen hat.

Deshalb muß der neue deutsche Wohnungsbau in der Zukunft den Voraussetzungen für ein gesundes Leben überreicher Familien entsprechen.

Um die sofortige Inangriffnahme eines diesen Grundgedanken entsprechenden Wohnungsbauprogramms nach dem Kriege zu gewährleisten, sind schon jetzt vorbereitende Maßnahmen hierfür zu treffen.

I. Ich ordne daher an: Die Erfüllung der von mir gestellten Forderungen ist Aufgabe des Reichs. Zu ihrer Durchführung beauflege ich den Reichs-Landwirtschaftsminister für den sozialen Wohnungsbau, der mir unmittelbar untersteht.

II. Wohnungsbauprogramm. Der Wohnungsbau wird nach einem von Jahr zu Jahr festzusetzenden Wohnungsbauprogramm durchgeführt.

Die Zahl der in den einzelnen Jahren insgesamt zu bauenden Wohnungen wird von mir festgesetzt. Hierzu legt mir der Reichs-Landwirtschaftsminister ein vom Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft aufgestelltes Bauprogramm vor. Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft ist dafür verantwortlich, daß der für das Jahr vorgezeichnete Umfang von Wohnungsbauten mit den allgemeinen Bauaufgaben im Reichsgebiet, die auf die jeweilige Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft abzustellen sind, in Einklang steht.

Der Landarbeiterwohnungsbauprogramm ist innerhalb des Gesamtwohnungsbauprogramms besonders zu fördern. Das gleiche gilt für den Bau von Eigenheimen und Kleinwohnungen bei vorhandenem Eigenkapital.

**Bau von 300 000 Wohnungen im 1. Nachkriegsjahr**  
Für das erste Nachkriegsjahr ist der Neubau von insgesamt 300 000 Wohnungen vorzubereiten und durchzuführen.

III. Durchführung des Bauprogramms. Bei der Finanzierung sind, soweit möglich, die Einrichtungen der Wirtschaft zu berücksichtigen.

Die Bauüberführung und Verwaltung geschieht, soweit sie nicht von den Gemeinden übernommen wird, durch gemeinnützige Wohnungsunternehmen oder sonstige geeignete Träger auf Grund besonderer Zulassung.

Die Einweihung der Werke erfolgt durch die Gemeinden mit Zustimmung der Partei nach Grundplänen, über die besondere Richtlinien erlassen werden.

IV. Miethöfe. Die Lagen und Mieten des neuen deutschen Wohnungsbaues sind so zu gestalten, daß sie in einem gesunden Verhältnis zu den Einkommen der Volksgenossen stehen, für die die Wohnungen bestimmt sind.

Zur Erreichung dieses Zieles ist die Förderung des Wohnungsbaues aus Mitteln des Reichs so weit auszuweiten, daß tragbare Mieten und Lagen erreicht werden.

**Wohngeld, Eigenheim, Kleinfriedhöfe**

V. Bauplanbestimmungen. a) Ausweisung von Wohnsiedlungsgebieten. In Orten, in denen nach dem Krieg mit einem erhöhten Wohnungsbedarf zu rechnen ist, sind, soweit nach den Verhältnissen, auf Grund des Gesetzes über die Aufstellung von Wohnsiedlungsgebieten vom 22. Dezember 1933 (RGBl. I S. 659/27 v. 1933) (RGBl. I S. 2146) Wohnsiedlungsgebiete auszuweisen und Wirtschaftspläne aufzustellen. b) Nichterfüllung der Wohn- und Siedlungsbedürfnisse. Für das im Wirtschaftsplan als Wohn- und Siedlungsfläche ausgewiesene Gelände haben die Kreisbehörden im Einvernehmen mit der Gemeinde Maßnahmen festzusetzen, die die Umlegung von Grundstücken, die Umlegung von Grundstücken, die Umlegung von Grundstücken durch Reichsbesitz erleichtert, c) Erleichterte Beschaffung von Bauland. Die Beschaffung von Bauland wird durch ein Reichsbesitz erleichtert, durch das der freihändige Erwerb von Grundstücken erleichtert und befördert sowie die Möglichkeit zu einer Entzinsung neuen angemessene Entschädigung gegeben wird.

VI. Grundbesitzverteilung und Gemeindefachrichtungen. Die Verteilung der Grundstücke in den Gemeinden durch die Erschließung von Baugebieten und durch die Errichtung von Gemeindefachrichtungen entstehen, wird zum Zwecke der Vereinheitlichung und Vereinfachung der geltenden Bestimmungen durch Reichsbesitz geregelt. Die von den Gemeinden an die Aufstellung zu stellenden Anforderungen haben sich in den durch Reichs-Landwirtschaftsminister, Verkehr und Sicherheit bedingten Grenzen hartnäckig zu bewegen.

**Mindestraum: 62 bis 86 Quadratmeter**

VII. Planung. a) Formen des Wohnungsbaues. Der neue deutsche Wohnungsbau nach dem Kriege erfolgt in der Form der Wohnsiedlung, des Eigenheims (mit Gartenanlage) und der Kleinfriedhöfe (mit Wirtschaftsfläche und Landanlage). Die Anwendung der einzelnen Formen bestimmt sich nach der Lage des Baugebietes. b) Gliederung der Wohnungen. Bei der Planung von Wohnungsbauten in den ersten fünf Jahren nach dem Kriege ist von folgender Raumgliederung auszugehen: aa) 80 vom Hundert der neuen Wohnungen enthalten eine geräumige Wohnfläche und drei Schlafzimmer, außerdem ein Duschraum mit getrenntem Abort. Wohnungen in zwei- und dreifamilienhäusern erhalten zusätzlich einen Balkon. bb) 10 vom Hundert der neuen Wohnungen sollen einen Raum mehr als 10 vom Hundert einen Raum weniger erhalten. cc) Außerdem soll in allen Fällen ein Speise- und Abstellraum vorgesehen werden. - Bei der Planung von neuen Städten oder von Großwohnvorhaben, die das Gehege einer Gemeinde von Grund auf ändern, kann mit Zustimmung des Reichs-Landwirtschaftsministers von den Verhältnissahlen abgewichen werden.

c) Größe der Räume. Die Räume bzw. die Wohnungen sollen folgende Mindestmaße nicht unterschreiten: aa) 3-Zimmer-Wohnung einschließlich Wohnfläche: 1 Wohnfläche 22 Quadratmeter, 1 Elternschlafzimmer 16 Quadratmeter, 1 Schlafzimer 10 Quadratmeter, 1 Duschraum mit getrenntem Abort 5 Quadratmeter, 1 Flur 6 Quadratmeter, 1 Balkon 3 Quadratmeter. - insgesamt 62 Quadratmeter. - bb) 4-Zimmer-Wohnung einschließlich Wohnfläche: 1 Wohnfläche 24 Quadratmeter, 1 Elternschlafzimmer 16 Quadratmeter, 2 Schlafzimmer zu je 10 Quadratmeter, 1 Duschraum mit getrenntem Abort 5 Quadratmeter, 1 Flur 6 Quadratmeter, 1 Balkon 3 Quadratmeter. - insgesamt 66 Quadratmeter. - cc) 5-Zimmer-Wohnung einschließlich Wohnfläche: 1 Wohnfläche 26 Quadratmeter, 1 Elternschlafzimmer 16 Quadratmeter, 3 weitere Schlafzimmer zu je 10 Quadratmeter, 1 Duschraum mit getrenntem Abort 5 Quadratmeter, 1 Flur 6 Quadratmeter, 1 Balkon 3 Quadratmeter. - insgesamt 86 Quadratmeter. - d) Veranschlagung der Zutrittsverfahren. Die aus dem Zutrittsverfahren erwerbenden Erlöse sind bei der Stand-

ortwahl der Wohnstätten, bei der Veranschlagung der Kosten bei der Konstruktion des Hauses und bei der Anlagung von Luftschutzräumen zu berücksichtigen. Soweit hier nach der Bauvorschrift Luftschutzräume vorsehen sind, sind sie in besonderer Weise zu errichten und so zu bemessen, daß ein Hausbesitzer darin eine Schlaflagezeit bei Bedenken.

## Bereitstellung der Herstellungskosten

VIII. Normung und Rationalisierung. Eine Vereinfachung der Herstellungskosten der Wohnung muß mit allen Mitteln erreicht werden, ohne jedoch die architektonische Gestaltung beeinträchtigt wird. Es sind daher alle Wohnungsbaugesamtheiten zu entwickeln und vorläufig für die Dauer von fünf Jahren verbindlich zu erklären. Darüber hinaus sind die Geschosshöhen, die Wandstärken und die Konstruktionen für Dächer, Decken und Treppenhäuser einheitlich festzulegen. Die angebotenen Teile der Fertigungseinrichtungen sowie die Fenster und Türen sind weitgehend zu normen. Die Arbeiten an der Baustelle sind weitgehend mit dem Ziel, die Bauarbeit soweit wie möglich auszusparen, zu entwickeln, die in absehbarer Zeit zu einer wesentlichen Vereinfachung und Beschleunigung der Arbeiten am Bau führen.

IX. Bauwirtschaftliche Voraussetzungen. Die bauwirtschaftlichen Voraussetzungen für die Durchführung des Wohnungsbauprogramms regeln der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft. Er bestimmt den Einsatz von Baustoffen und Arbeitskräften für das jeweilige Jahresbauprogramm, bezüglich des Arbeitseinsatzes im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister. Für die Bereitstellung der notwendigen Baustoffe ist schon jetzt eine Ausweitung der Produktionsstätten und die Herstellung neuer geeigneter Baustoffe zu entwickeln.

X. Verfahrenvereinbarung. Auf dem Gebiet des Wohnungsbaues geltenden Vorschriften werden im Sinne dieses Erlasses durch ein Gesetz über den neuen deutschen Wohnungsbau für das gesamte Reich vereinheitlicht und vereinfacht.

XI. Bauwirtschaftsminister. Für die gebietliche Lenkung des Wohnungsbaues und seine Steuerung im Rahmen des gesamten Baugebietes in den Gauen sind die Gauleiter als Bauwirtschaftsminister verantwortlich. Sie bedienen sich zur Erfüllung dieser Aufgabe der vom Reichs-Landwirtschaftsminister zum örtlichen Bauwirtschaftsminister ernannten Bauwirtschaftsminister im Rahmen der Gesetzgebung und nach Maßgabe der von den Obersten Reichsbehörden erteilten Weisungen aller unmittelbar oder mittelbar mit dem Wohnungsbauprogramm beauftragten Behörden des Gaugebietes. Soweit auf Grund des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte besondere Bestimmungen bestehen, bleiben deren Zuständigkeiten unberührt. Die Durchführung des Wohnungsbauprogramms in der Reichshauptstadt Berlin erfolgt nach dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt nach Maßgabe näherer Regelungen.

XII. Ueberwachungsbestimmungen. Die Bestimmungen dieses Erlasses gelten nicht für die auf der Baustelle begonnenen sozialen Vorarbeiten. Die in der Planung und Finanzierung abgesehenen Vorarbeiten können nach den bisherigen Bestimmungen durchgeführt werden, jedoch unter der Bedingung, daß die Zahl der Klein- und Kleinfriedhöfe in einer Gemeinde 20 vom Hundert der für das erste Nachkriegsjahr vorgegebenen Wohnungen nicht übersteigt.

XIII. Der Reichs-Landwirtschaftsminister erläßt im Einvernehmen mit den beteiligten Obersten Reichsbehörden die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Auf Grund dieses Erlasses hat der Führer den Reichs-Landwirtschaftsminister, Dr. Albert Seyditz, zum Reichs-Landwirtschaftsminister für den sozialen Wohnungsbau bestellt.

## Gelände und preiswerte Wohnungen

Deutschland führt das größte Sozialwerk der Welt durch Oberbefehlshaber Marrenbach, der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, sprach vor der deutschen Presse über die Bedeutung des vom Führer an Dr. Ley erteilten Auftrages zum sozialen Wohnungsbau. Marrenbach ist ein Demagoge über den nationalen Willen und die Fertigkeit des Führers auf sozialpolitischen Gebiet. Mitten im Kriege sind der Führer die Zeit, sich mit den Bedürfnissen und Sorgen bei der Einrichtung der Wohnung im einzelnen zu beschäftigen. Es sei der Wille des Führers, daß der deutsche Sieg jedem deutschen Menschen ein besseres und glücklicheres Leben bringe.

Ueberhaupt sei festzuhalten, daß die sozialpolitischen Maßnahmen, mit denen Durchführung der Arbeit über dieses Sozialwerk umfasse folgende fünf Fragen: 1. Die Altersversorgung des deutschen Volkes; 2. die Durchführung eines umfassenden Gesundheitswesens nebst einem Freizeit- und Erholungsurlaub; 3. eine Reichslohnordnung; 4. ein Berufserziehungswesen; 5. ein großes soziales Wohnungsbauprogramm.

Im neuen weiteren Ausführungen wies Oberbefehlshaber Marrenbach darauf hin, daß der Führer sich als der größte Bauherr und genialste Wirtschaftler der Zeiten seit langem intensivierte mit der Wohnungsbaufrage beschäftigt habe. Im Reich habe Generalbauinspektor Speer im Zusammenwirken mit Dr. Ley dem Führer bestimmte Vorschläge über das künftige Wohnungsbauprogramm gemacht, die der Führer gebilligt und auf Grund derer er Instruktionen über die Befestigung einer Wohnsiedlung und die Durchführung des Bauprogramms gegeben habe. Der Erlass des Führers erkläre den Wohnungsbauprogramm zu einer Aufgabe des Reiches und damit zu einer politischen Aufgabe von Partei und Staat. Das bedeutet jedoch nicht die Verstaatlichung der gesamten Wohnungsbauwirtschaft, vielmehr der private Wohnungsbau, insbesondere der Bau von Eigenheimen und Kleinfriedhöfen mit vorhandenem Eigenkapital aus fernherin auf das härteste gefördert werden. Das gleiche gelte von dem Landarbeiterwohnungsbauprogramm, dem Wohnungsbau der Betriebe für ihre Beschäftigten. Von einer Einschränkung der Privatinitiative oder einer Jurisdiktionsübertragung der Privatwirtschaft könne also keine Rede sein.

Selbstverständlich ist, daß über die in Durchführung des Führererlasses gebauten Wohnungen auch nach politischen Gesichtspunkten veräußert werden müsse. Die erbiologisch wertvolle, die kinderreiche Familie oder sonstige förderungswürdige Volksgenossen, z. B. Frontkämpfer, würden bei der Veräußerung der neuen Wohnungen zu bevorzugen sein. Die Grundstücke, nach denen über die Wohnungseinheiten veräußert werden solle, stelle die Partei auf. Die Einweisung der Mieter selbst werde durch den Apparat der Gemeinden im Einvernehmen mit der Partei erfolgen.

Sinnföhrlich der Gliederung der Wohnungen sei von Bedeutung, daß 80 v. H. der neuen Wohnungen eine geräumige Wohnfläche, drei Schlafzimmer, einen Duschraum, einen Balkon, einen Speiseraum und einen Abstellraum enthalten werden und die übrigen Wohnungen einen Raum weniger oder einen Raum mehr. Der Duschraum ist gewöhnlich, weil der Führer ihn für unverzichtbar halte als ein Badezimmer.

## 30 Mark monatlich Miete

Die Durchführungsarbeiten in diesen neuen Wohnungen soll, wie Oberbefehlshaber Marrenbach mitteilte, monatlich 30 Mark betragen. Bei den Ausschaffungsarbeiten soll der Reichsarbeitsdienst in die Gemeinschaftsaufgabe eingeschaltet werden.

# Unser unübertreffliches Volksheer

Dr. Goebbels über Deutschlands militärische Erfolge  
Reichsminister Dr. Goebbels gab zu Beginn seiner großen Rede vor den Politischen Leitern der Partei in Nürnberg einen Überblick über Deutschlands politische und militärische Erfolge in diesem Jahr. Immer wieder von fröhlichem Beifall unterbrochen, schilderte er die Geschichte ihres Vaterlandes.

Die stolzen Siege der Wehrmacht, so fuhr Dr. Goebbels fort, hätten dem deutschen Volk den Beweis dafür erbracht, daß unser Volksheer von heute das beste militärische Instrument der Welt sei. Das gelte besonders für die militärische Führung des Reiches, die allen unseren Gegnern das Gesicht des Feindes aus der Hand genommen habe. Seit den Tagen der kühnsten Schlachten und der Siege in Lothringen und Burgund wisse das deutsche Volk, daß sich im Führer das Genie des Staatsmannes und des Feldherrn vereinige.

Eins aber habe Deutschland in diesem Jahr größter militärischer Erfolge gelernt: auf den Tag zu warten, an dem nach gründlicher Vorbereitung die vernichtenden Schlagen auf dem Gegner, fernüberbrachten. Der Führer handle nach dem Grundsatz:

Langsamer Vorbereitungen - kurze Offensiven  
Sein Reichsbefehl ergehe nicht zu früh und nicht zu spät. Sein überlegtes Handeln habe das deutsche Volk vor furchtbaren Blutopfern bewahrt und die stolzen Siege mit einem Minimum an Verlust von Menschleben erkämpfen lassen.

Die bisherige Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England ließe im wesentlichen im Zeichen des Luft- und Seekrieges. Nachdem Churchill monatelang seine Bomber ansetzte gegen die deutsche Zivilbevölkerung angesetzt habe, sollten nun pausenlos die deutschen Vergeltungsangriffe über die britische Insel.

Scharfe Abrechnung mit Churchills Luftpropaganda  
Der Welt sei offenbar, daß die nächsten Einflüge britischer Bomber in deutsches Reichsgebiet keinen militärischen Sinn hätten. Sie seien nur dazu da, um den Beobachtern in London die wenigstens für Augenblicke beruhigende, aber trügerische Ueberzeugung zu verschaffen, daß Berlin gleiches erleide wie London. Das sei eine glatte Absurdität. Berlin habe zum einen Luftschutz, aber London blühe bereits aus gegünstigen Luftverhältnissen.

Es sei traurige Wahrheit, daß sich der britische Soldat im Dienst der Churchillschen Luftpropaganda habe stellen müssen, um der Welt ein gänzlich falsches Bild von der tatsächlichen Lage zu vermitteln.

Mit der Frage vom unentschiedenen Luft- und Seekrieges, der die Welt das britische Volk, die Massen in London über die bittere Wirklichkeit hinwegzuführen. Die großen Feinde seiner Propaganda seien schlaff am Vorabend des 9. November entlarvt worden. Nach einer Neuermelbung habe die WDF in München den traditionellen Versammlungsort der Alten Garde durch einen Bombenwurf pulverisiert. In Wirklichkeit sei zur Zeit der Führerrede kein britisches Flugzeug über München gewesen. Die WDF habe ebensowenig das Zeichen der Alten Garde überhaupt in dem angegebenen Saal, der auch gar nicht bombardiert worden sei, festgehalten. Der Großangriff der deutschen Luftwaffe auf Coventry bagegen habe die Londoner Kriegsheer eindringlich dahin belehrt, wie gefährlich es sei, das Reich herauszufordern.

Die Antwort auf alle ohnmächtigen Lügen der Londoner Propaganda, sagte Dr. Goebbels, werde immer wieder von der deutschen Luftwaffe erteilt. Ihren Männern die Zug für Zug und Nacht für Nacht auf England landeten, auf deren Schultern die ganze Schwere des Kampfes laste, gebühre der tiefe Dank des deutschen Volkes. Dr. Goebbels schloß seine Rede mit dem Gruß an den Führer.

## Dr. Goebbels vor den Propagandaleitern

Arbeitsstag der Reichspropagandaleitern in München  
Am Dienstag verhandelten die Leiter der Reichspropagandaleitern im Sitzungssaal des neuen Münchener Rathauses zu einer Arbeitstagung, bei der eine Reihe von Reden über wichtige Tagesfragen gehalten wurden. Dabei beauftragte Reichspropagandaminister Dr. Goebbels die Leiter der Reichspropagandaleitern mit der Durchführung der Propagandaaufgaben.

Im Mittelpunkt der Tagung, an der auch die Hauptreferenten der Reichspropagandaleitern und die Leitenden der Reichspropagandaleitern teilnahmen, stand eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. Der Minister gab einen umfassenden Überblick über die politische und militärische Lage.

## Die Auslaugung Indiens

Ausplünderung für englische Kriegszwecke.

Die sowjetrussische Nachrichtenagentur berichtet aus Grund einer Meldung in der indischen Zeitung "Bombay Chronicle", daß sich die künftigen Ausgaben Indiens für die Kriegserfordernisse auf 2 Millionen Rupien belaufen, und daß es zur Deckung dieser Kriegsausgaben notwendig geworden sei, alle Steuern um 25 Prozent zu erhöhen. Indien, das schon immer von den Engländern in überhöflicher Weise ausgebeutet und ausgeplündert wurde, erhält also jetzt noch höhere und dreifache Steuern aufgebracht, um England die Führung seines Krieges zu ermöglichen.

Wie Dornet aus Bombay selbst, sind dort infolge der Verschlingung hundert von Persönlichkeiten des indischen Nationalkongresses große Unruhen ausgebrochen. Fabrikanten, Löhne und Märkte seien zum Zeichen des Protestes gegen die Maßnahmen der britischen Behörden geschlossen.

Für die Zukunft unseres Volkes ist kein Opfer zu gering.

Vergiß die Millionen Volksgenossen vor den Grenzen des Reiches nicht. Auch sie gehören zu uns!  
Am 22., 23. und 24. November 1940 ruft der Verein für das Deutschtum im Ausland durch die Schuljugend zum Opfer.

## Drucksachen

liefert Buchdruckerei L. Zirk

Für Liebhaber!  
3 große handgeschriebene Tiere (Stich, Steinbock und Gemshorn) preiswert zu verkaufen.  
Steinstraße 17

Zu verkaufen  
Cresen, Schränke und Borten  
Steinstraße 54  
Guterhaltener Tisch  
zu kaufen gesucht. Nachfragen in der Geschäftsstelle